

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhersdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Sonntagspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

52.

Sonnabend, den 1. Juli 1911.

21. Jahrgang.

Landung im Urwald.

(Schluß.)

Nach zwei großen Rasten von je einer Stunde, die auf gefallenen Tannen verbracht wurden, mußte wegen eines kräftigen Regens der Weitermarsch angetreten werden. Nach etwa 18 stündigem Marsch kam man bei Tagesbruch an Räume, die von Menschenhand nicht waren, und nach etwa 24 Stunden begaben sich die Anzeichen menschlicher Anwesenheit und schließlich wurde an einem Hügelchen bei der Einmündung in einen Fluß eine Hütte entdeckt. Die beiden Männer erklimmen eine Anhöhe und sahen gleich darauf in südlicher Richtung einen Qualm. Todmüde strebten sie schnell dem vermeintlichen nahen Ziele zu. Es galt aber noch vier Schluchten zu überwinden und eine große Bucht zu umgehen, was drei Stunden anstrengenden Marsches erforderte. Abercron und Blankerz waren so erschöpft, daß sie noch zehn Minuten vor der glücklich entdeckten Eisenbahnstation haltmachen mußten. Die Bahnarbeiter wollten zunächst nicht glauben, daß die beiden Männer mit dem Ballon gekommen seien. Sie boten ein bunteres Bildergemälde: Kanadier, die ein schauerhaftes Französisch sprachen, Rumänen, Bulgaren, Polen, Italiener und Jren. Der Vorkarbeiter, ein des Schreibens nicht kundiger Kanadier, bestätigte den Luftschiffern die Vermutung, daß sie tatsächlich genau den Punkt erreicht hätten, den sie sich vom Ballon aus gewählt hatten. Die Eisenbahn, an die sie gelangt waren, wird zur Erschließung der nördlicheren Gebiete der Provinz Quebec vom Staat gebaut; die Stelle, an der die Urwaldwanderer die Bahn erreichten, war etwa 160 km nordwestlich von Quebec. In der Arbeiterkantine gab es dann die schönsten Sachen: Tomatensuppe, gebratene Leber, Kartoffeln und dann Kaffee mit sechs verschiedenen Kuchenarten. Auf jedem Tisch standen Rigodillos und eine scharfe Tomatensauce. Während die Ausgehungen sich die Herrlichkeiten munden ließen, sprachen die Unversessenen nach Lindesfalte rechts und links unentwegt in hohen Vögeln durch die Luft, wodurch sich die beiden Herren, wie Abercron weißhert, in diesem Falle nicht hören ließen.

Am nächsten Tage wurde in einem Zuge der neuangelegten Bahn die vierstündige Reise nach dem 64 Kilometer entfernten La Tuque angetreten. Die erst vor 10 Jahren entstandene Stadt hat schon 3000 Einwohner. Sie besteht aus Holzhäusern, die Besitzer einer großen Papierfabrik, die Gebrüder Brown, luden die beiden Luftschiffer in ihr Heim ein und stellten sich auch zur Auffindung des Ballons zur Verfügung. Die Firma beschäftigt in dem Gebiete etwa achthundert Arbeiter als Holzschläger. Auf einer Motorbrücke wurde am nächsten Morgen die Suche angetreten. Man fragte nicht lange, ob die Strecke frei sei; sah man einen Zug kommen, so wurde schnell gehalten und der Wagen von den Schienen gehoben. Besondere Notwendigkeit dazu, um über große Brücken ohne Geländer zu laufen, während man, ohne sich an einer Lehne halten zu können, auf dem Wagen saß. Die Fahrt ging nach dem Ort-See und von dort in Indianerland über den gleichnamigen großen See. Obwohl aber unter Führung zweier Indianer, eines HalbIndianers und eines Weibes, der ein Eskimomischling war, mehrere Seen in Kanoo befahren wurden, gelang es nicht, den richti-

gen zu finden, an dessen Ufer Abercron als Merkmal ein rotes Band an Baumstämmen zurückgelassen hatte. Die beiden Pfadfinder sollten deshalb mit der erforderlichen Ausrüstung weitergehen, bis sie den Ballon gefunden hatten. Hauptmann v. Abercron, der am 25. Oktober nach Montreal in das Reich der Kultur zurückkehrte, berichtet noch allerlei Interessantes von den Sitten und Gebräuchen der Kanadier, die auch heute noch von Europas überlächer Höflichkeit nicht viel halten. Dem wohlgezogenen Offizier und an Subordination gewöhnten Doffizier fiel besonders der ungezogene Verkehr zwischen Herren und Arbeiter auf. Mit Begrüßungen und Gutabnehmen hält sich niemand auf; in dem Logishaus der Gebrüder Brown gab es keinen besonderen Ankleideraum, nicht einmal für die schwerreichen Besitzer. Sie warteten ebenso wie die anderen, bis ein Waschtisch frei war. Auch das Essen, das gut und ungeheuer reichlich ist, wird von Preis und Anzahlstellen gemeinsam eingenommen. Auf der Suche nach dem Ballon fanden sie in einem Lager der Holzarbeiter der Gebrüder Brown, deren Firma „The Quebec u. St. Maurice Industrial Company“ lautet, auch kanadische Damen, die wie überall in Amerika, große Achtung genießen und sich selbst im kleinsten Döckhause elegant kleiden. Toilette, Friseur, Schuhwerk ist reiz modern; das gleiche gilt von den paar Ausstattungsgegenständen in den Häusern. Allerdings haben die einfachen Arbeiter keine Frauen draußen. Das ist nur bei den Ingenieuren, Schreibern und Kommissaren der Fall.

Derliches und Sächsisches.

Bretinig. Am Mittwoch wurden in einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates und des Kirchenrates die Arbeiten für den hiesigen Pfarrhausbau besprochen und dabei in höchst anerkennenswerter Weise vornehmlich die Hausarbeiten des Dites berücksichtigt. Mit dem Bau soll am kommenden Montag begonnen werden.

Bretinig. Der Ostbauverein möchte seine Mitglieder und solche, die die Mitgliedschaft erwenden wollen, hierdurch nochmals zu dem heute Sonntag ab 8 Uhr bei Herrn Friedrich Köhler im Boden in Großröhersdorf stattfindenden praktischen Demonstrationstage einladen. Derselbe soll theoretisch und praktisch zeigen das namentlich bei der Form- und Aufschubhaft wichtige Placieren (Entfernen der noch kantartigen Spigen), durch welches eine Saftlockung eintritt, die die umliegenden Äugen durch erhöhte Abstrahlung zur Entzündung im Fruchtholz zwingt. Darüber hinaus wahlloses Wegschneiden der Spigen unter Umständen sogar schädigend wirkt, so liegt es im großen Interesse der Obstzüchter, gedachte Vorgehensmöglichkeiten ja nicht ungenutzt vorbegehen zu lassen. Ob dies wertungsgünstig ist. Trotz mehrfacher hiesiger Kurse und der von den Glasfabriken betriebenen umfangreichen Aufklärungsarbeit in Groschüren, Zeitschriften etc. gibt es auch in unserem Teile noch viele einfache und auch bessere Ausstattungen, die wohl von Sterilisieren — leimfrei machen — hören, aber nicht wissen, was es sonst mit dieser wunderbaren Erfindung für eine Verwandtschaft hat, die für das Diltarmachen von Fruchtsäften, Beeren, Obst, Gemüsen, Fleisch etc. ganz neue Vigen wies. Die Sache ist so einfach, so unbedingt unerschöpflich,

dabei so billig, daß sie der Herstellerin zu einer immer neuen Freudequelle wird. Der Ostbauverein hat deshalb beschlossen, Mitte Juli, diesmal wieder in Großröhersdorf, einen eintägigen Bewertungskursus abhalten zu lassen, frei für Mitglieder oder direkter Angehörige und gegen 2 Mk. Entschädigung für Nichtmitglieder. Anmeldung zum Vereine (nur 1.50 Mk. Jahressteuer), der außer billigeren Bläserzeug auch sonst noch vieles gratis bietet, ist deshalb empfehlenswert. Man muß solche Hausfrauen hören, die das Sterilisieren ausgiebig und vielseitig benutzen, man muß ihre Schasucht nach dem Besitze möglichst recht vieler Bläser kennen, die freudigen Besitzer der Tische und in der Kreislube sehen, um zu wissen, daß es sich hier um eine Ertragschaft handelt, die schon im Interesse der Volksgesundheit möglichst in jeder Haushaltung festen Fuß fassen sollte.

Hauswalde, 30. Juni. Gestern abend 1/8 Uhr fand hier selbst die gemeinsame Alarmübung der Feuerwehren des Rodebaltals statt. Als Brandobjekt galt die Kirche.

Sonntag, den 2. Juli veranstaltet der Laufzige Radfahrer-Bund ein Straßenrennen am die Weiserstraße der Laufzige auf der Straße Bischofswerda—Börlitz. Da in letzter Zeit bei derartigen Veranstaltungen von rufbaren Händen Nadel ausgekreut worden sind, durch welche die Fahrer an ihren Maschinen Defekte und auch am Körper Schaden genommen haben, so hat der Laufzige Radfahrer-Bund eine Belohnung von 20 Mk. ausgesetzt, wer einen Nadelkreuzer so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich bestraft werden kann.

Kamenz. Von Montag, den 3. Juli, bis Mittwoch, den 5. Juli, erhält die Stadt Einquartierung und zwar 6 Stabsoffiziere, 50 Subalternoffiziere, 97 Unteroffiziere und Mannschaften von der Kriegsakademie Berlin, die auf der Schlusshausstraße die hiesige Stadt und deren Umgebung in obiger Zeit betreffen. Dieselben treffen bereits am Sonnabend in Hoyerswerda ein, überschreiten am Montag die Landesgrenze in der Richtung Kamenz und treffen am 6. Juli bereits wieder in Radeberg ein, von wo aus am 7. Juli der Weitermarsch erfolgt. In den Fällen wird das Gelände des Kaiserinnenhofes 1913, das teilweise auch in unserer Gegend abgehalten werden soll, in Augenchein genommen. Außerdem kommen noch 87 Pferde zur Einstellung.

Bischofswerda. (Eindr.) Dienstag nacht kamen Diebe in die in der 1. Etage gelegene Wohnung des Oberpfarrers Schirch ein. Ein offenes Fenster erleichterte den Einbruch. Außer Schmuckgegenständen 300 Mk. Wert in ihre Hände, Nebenbei schlief der Bekohlene.

Reutirchen, 28. Juni. Auf einem benachbarten Dorfe liegen sich vor einigen Tagen vier Bänder und vier Schweine zusammen photographieren, von denen die älteste Schwester 80 und die jüngste 62 Jahre alt war.

Baugen. Auf entsetzliche Weise veranlaßt ist am letzten Montag nachmittag in Berlin die am 10. April 1877 in Baugen geborene Kerstin Feulain Dr. med. Marie Lorenz, die Tochter des verstorbenen Inhabers der bekannten Zigarrenfabrik i. J. Klemm & Lorenz Baugen. Die Dame, die in Berlin im Studentinnenheim Siegmundshof 6 wohnte, wurde am Montag laut dem amtlichen Polizeibericht auf der Charlottenburger Spaulsee

nahe der roten Brücke durch einen Straßenbahnwagen der Linie N überfahren, wobei ihr die linke Hand abgequetscht wurde. Ein Straßenbahnkontrollleur brachte die Verunglückte mittels Droschke nach der Charité, wo sie bald nach ihrer Aufnahme infolge schwerer innerer Verletzungen gestorben ist.

Herrnhut, 29. Juni. Die hier tagende Synode hat beschlossen, das seit 1873 in Keesky bestehende Lehrerseminar aufzugeben. Hauptgrund für diesen das Schulwesen der Brüdergemeinde tief einschneidenden, folgenreichen Beschluß ist der Umstand, daß nur wenige auf diesem Seminar ausgebildete Lehrer in der Brüdergemeinde eine sichere Lebensstellung im Lehrerberuf finden.

Beim Sturz von einem Heuwagen fiel die Frau des Fabrikarbeiters Gude aus Klein-Schönaun unglücklicherweise auf einen neben dem Wagen liegenden Stirpator, dessen Räder ihr in den Leib drangen. Mit schweren Verletzungen wurde sie in die Klinik gebracht.

Dresden, 29. Juni. Zum Pfarver der Dreikönigskirche wurde Pastor Dr. Götsching an der Kreuzkirche gewählt.

Der Raubmord an dem russischen Winter in Dresden ist noch nicht aufgeklärt. Der Führer der Droschke Nr. 101, Otto Grobmann, der verdächtigt worden war, Winkler ermordet zu haben, ist nach einem kurzen Verhör, das keine Aufschlüsse ergeben hat, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Freiberg, 28. Juni. Am 24. Juli findet hier der 24. Verbandstag des Sächsischen Zangen-Verbandes statt. Am Abend vorher wird ein Kommerz abgehalten.

Kirchennachrichten von Bretinig.

3. Sonntag n. Trinit. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Apostelgeschichte 4, 8 bis 22. Thema: Wie verteilte wir heute am geschicktesten unser Christentum.

Getauft: Frieda Gertrud, Tochter des Zigarrenarbeiters Paul Georg Rische. — Erich Herbert, Sohn des Fleischers Robert Paul Ruge.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Sonntag abends: Berjammung laut aus.

Kirchennachrichten von Großröhersdorf. Geburten: Dagmar, T. v. Werkführers Max Otto Schäfer Nr. 345 b. — Emil Rudolf, S. v. Schmiedes Emil Josef Eigel Nr. 227. — Albert Martin, S. v. Fabrikarb. Max Martin Jäckel Nr. 187 h.

Aufgebote: Zigarrenarbeiter Bernhard Georg Schäfer Nr. 334 und Fabrikarbeiterin Martha Linda Bahner Nr. 352.

Sterbefälle: Rianna Dora, T. v. Zimmermanns Carl Robert Renzner Nr. 358, 2 J. 9 M. 7 T. alt. — Bruno Arno, S. v. Maschinisten Friedrich Ernst Genisch Nr. 288, 5 J. 5 M. 30 T. alt. — Max Hans, S. v. Polierers Ernst Hermann Ralwoig Nr. 193 c. 5 M. 26 T. alt. — Ausgückerin Pauline Agnes Schöne geb. Daple, Nr. 41, 70 J. 9 M. 16 T. alt.